

## Mehrsprachigkeit & Identität

Sprachbetrachtungen

AUFGABE



### Aufgaben

1. Überlegen Sie sich eine Kommunikationssituation für diesen Satz: „Ich liebe dich, Doris!“  
Wer spricht? Wann? Zu wem? Aus welchem Anlass? Warum? Wo?
2. Wodurch wurden Ihre Assoziationen zur Kommunikationssituation beeinflusst?

## Mehrsprachigkeit & Identität

### Sprachbetrachtungen

#### BEGLEITTEXT & LÖSUNG

Auf den ersten Blick erscheint uns die Situation einfach: Ein unbekanntes, wahrscheinlich männliches Ich macht seiner Frau oder Freundin namens Doris ein Liebesgeständnis. Wir stellen uns ein Paar mittleren Alters vor. Doris ist wahrscheinlich gleichaltrig oder vielleicht etwas jünger als ihr Gegenüber. Unbewusst verknüpfen wir Botschaften mit unserem Weltwissen. Was wäre aber, wenn Doris ein junges Mädchen wäre, das Ich kein Mann, sondern eine Frau oder die Nachricht gar nicht an ein Gegenüber gerichtet wäre, sondern eine Ich-Botschaft?

Anhand dieses kurzen Sprachbeispiels lassen sich vielfältige – auch kulturell beeinflusste – Bedeutungsnuancen bestimmen. Es können explizite und implizite Botschaften diskutiert werden. Sprache wird betrachtet und eigenes wie fremdes Sprachhandeln reflektiert. Sprachbetrachtung bedeutet, sich von einer rein inhaltlichen Sichtweise zu lösen und den Blick auf sprachliche Erscheinungen zu richten. Dies umfasst aber nicht (nur) grammatische Kompetenzen, sondern bezieht vielmehr (kommunikative) Textkompetenzen mit ein. Durch stetige Sprachbetrachtung lässt sich Sprachbewusstheit anbahnen. Sprachbewusstheit ist dabei sowohl die Voraussetzung für sprachreflexives Handeln sowie sein Ergebnis.

#### Weiterführende Literatur

**Staud, Herbert (2003):** Sprachliche Bildung – eine didaktische Replik auf eine persönliche Antwort. In: STIMULUS. Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Germanistik. S. 52–62.